

Monopole und der „vier Familien“ wächst eine starke, mit fast allen Rohstoffen ausgerüstete und alle Zweige besitzende Wirtschaft heran, und das in einem Tempo, wie es kein kapitalistisches Land aufzuweisen hat (1956 wuchs die Produktion insgesamt um 31 Prozent). Nach seinen Vorräten an Wolfram, Antimon, Magnesit und Ölschiefer übertrifft China alle kapitalistischen Länder zusammen. Bei Zinn, Zink, Eisen-, Mangan- und Kupfererz, bei Steinkohle und Bauxit gehören der Volksrepublik die vordersten Plätze in der Rangliste der Welt. Immer neue Betriebe entstehen in Verbindung mit der Nutzung dieser großen Reichtümer — so allein über 500 Großbetriebe im ersten Fünfjahrplan — und beschleunigen das industrielle Wachstum. Angesichts dieses Aufstiegs nehmen sich die amerikanischen „Expertenurteile“ recht lächerlich aus, in denen China eine Zukunft im Handwerk und in der Heimindustrie angekündigt und empfohlen wird.

Bei der Lektüre dieses Abschnittes entsteht vor uns das Bild eines riesigen Bauplatzes, auf dem Millionen befreite Menschen ein neues Leben aufbauen. Wer kann angesichts dieser großen Leistungen, dieser Erfolge noch an der ökonomischen und politischen Kraft dieses Volkes zweifeln? China liefert gegenwärtig ein anschauliches Beispiel dafür, was ein von kapitalistischer Fron befreites Volk zu schaffen in der Lage ist.

Großer Raum wird der historischen Entwicklung gewidmet. Die Geschichte Chinas ist der Werdegang eines großen Kulturvolkes. Sein Kampf für die Freiheit gegen die ausländischen Eroberer, für den Fortschritt gegen die innere und äußere Reaktion ist das kennzeichnende Merkmal. Solche großen Volkserhebungen wie der Taiping-Aufstand und die antifeudalen und antiimperialistischen Bewegungen um die Jahrhundertwende erfahren eine richtige Würdigung. Anschaulich sind Entstehung und Verlauf dieser Bewegungen sowie die Ursachen ihrer Niederlagen beschrieben.

Besonders wertvoll ist die Darlegung der neueren Geschichte etwa seit der Jahrhundertwende. Schon die russische Revolution von 1905 hatte zu einer sehr erheblichen Mobilisierung der chinesi-

schen revolutionären Kräfte geführt (137/38). Zum gleichen Zeitpunkt gründete Sun Jat-sen seine „Verbündete Liga“, deren Programm einen bedeutsamen revolutionär-demokratischen Kern enthielt, den Lenin sehr hoch einschätzte. Lenin sprach von Sun Jat-sen als einem „revolutionären Demokraten, voller Edelsinn und Heroismus“ (138). Die Geschichte der revolutionären Bewegungen ist voll von Solidaritätsbeweisen der revolutionären Arbeiterbewegung Rußlands, von Zeugnissen für den Einfluß der russischen Arbeiterbewegung auf die Haltung der revolutionären Kräfte Chinas (141 f.). Von besonderer Bedeutung war auch für das chinesische Volk die Große Sozialistische Oktoberrevolution. Nicht nur deshalb, weil die junge Sowjetmacht eine völlig andere Haltung zu China einnahm als ehemals das zaristische Rußland und als alle imperialistischen Staaten, sondern vor allem auch deshalb, weil nun ein praktisches, überzeugendes Beispiel geschaffen war. Der Marxismus-Leninismus hielt Einzug in die revolutionären Bewegungen Chinas (146). „Den Weg der Russen gehen — so lauteten die Schlußfolgerungen“, sagte Mao Tse-tung. 1920 entstanden die ersten marxistischen Zirkel, und 1921 wurde die Kommunistische Partei Chinas gegründet.

Im folgenden werden dann die wichtigsten Etappen des Kampfes der Kommunistischen Partei Chinas geschildert. Die hier getroffene Periodisierung zeigt die Hauptetappen 1917 bis 1924, 1924 bis 1927 (erster revolutionärer Bürgerkrieg), 1927 bis 1936 (zweiter revolutionärer Bürgerkrieg), 1937 bis 1945 (nationaler Befreiungskrieg gegen den japanischen Imperialismus) und 1945 bis 1949 (dritter revolutionärer Bürgerkrieg und Gründung der Volksrepublik China). Dieser historische Abschnitt legt Zeugnis ab von dem heroischen Kampf der Arbeiter und Bauern unter Führung der Kommunistischen Partei. Klar und eindeutig wird dargestellt, daß auch in der Agrarrevolution, dem Kernstück der chinesischen Volksrevolution, die Hegemonie des Proletariats der entscheidendste Faktor für den Sieg war (163 f.).

Dieses Buch gibt dem Leser auch Einblick in das politische Leben (Kapitel IX